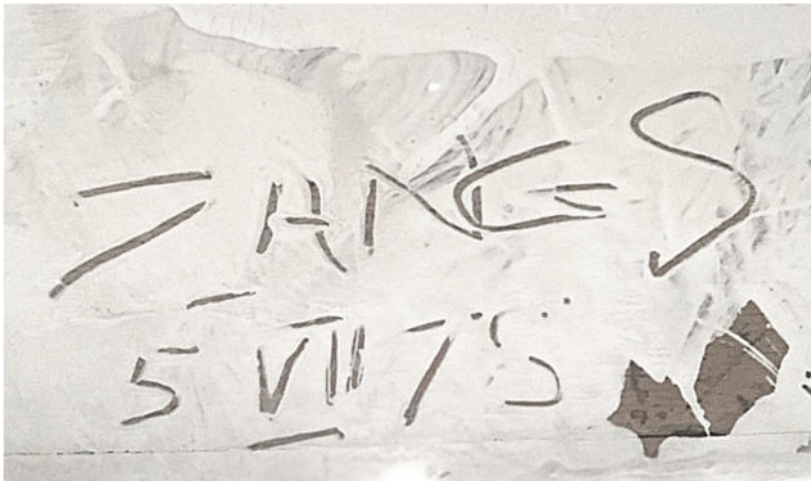




HERBERT ZANGS



©Galerie Rottloff 2019

Sophienstr. 105

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721-843225

Alle Arbeiten können käuflich erworben werden.

rottloff@online.de – [www.galerie-rottloff.de](http://www.galerie-rottloff.de)

Foto: Herbert Zangs beim Gestalten der Stühle, Museum Wiesbaden 1978

Umschlag:

Objekt 13 Stühle, 1978, entstanden im Museum Wiesbaden, 124 x 260 x 85 cm,  
Acryl/Mullbinden/Holzstühle, signiert und datiert Zangs 5 VII 78.(Abb. oben)

HERBERT ZANGS

VON WILLKÜR UND ORDNUNG

GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 15.1. BIS 28.2. 2020



Herbert Zangs, am 5.VII 1978 im Museum Wiesbaden, bei der Gestaltung der Skulptur „13 Stühle“.

## Zangs verschnürt 13 Stühle

Unter dem Titel „Herbert Zangs. Verweißungen“ war am 4.7.1978 eine große Retrospektive im Museum Wiesbaden vorgesehen. Bevor mit dem eigentlichen Aufbau begonnen wurde, ließ Herbert Zangs im Rahmen eines Happening im Eingangsraum des Museums eine „Stuhlverweißung“ stattfinden, die das Publikum in seine Kunst einführen sollte. Nach Beendigung des Vorgesprächs wurden die 13 Stühle der beteiligten Diskussionsteilnehmer gemeinsam ineinander geschachtelt und mit Schnüren und Binden fest verbunden zu einem relativ unförmigen Konglomerat. Der Entstehungsprozess wurde als Fotosequenz festgehalten.

Die Aktion entsprach der in den 1960er Jahren begonnenen Fluxus-Bewegung, in der es primär nicht auf die Kunst, sondern auf die schöpferische Idee ankam. Das äußerte sich meist in einem Happening, welches gegen die elitäre Hochkunst gerichtet war. Es sollte ein fließender Übergang zwischen Leben und Kunst stattfinden. Oft wurden diese Aktionen auch von Musik untermalt. In Deutschland hatten sich Wolf Vostell und Joseph Beuys für diese Kunstrichtung stark gemacht. Ähnliche Tendenzen hatte es bereits im Dadaismus gegeben.

Für dominierende Persönlichkeiten, die wie Herbert Zangs eine starke Präsenz und Ausstrahlung hatten, waren diese interaktiven Kreationen mit einem Laienpublikum verständlicherweise Gratwanderungen, die er letztlich nicht akzeptierte. Wie die damals leitende Kuratorin Sigrid Russ in der Zeitung des Museum Wiesbaden am 14. Dezember 1978 schreibt, erwies sich Zangs im Verlaufe der Aktion, die mit der Verweißung der verschnürten Stühle endete, als wenig bemüht um eine echte Kooperation, was sich in derber Sprachlichkeit und kraftvoller Aktivität äußerte.

Seine Versuche zu gemeinsamem Handeln mit seinen Diskussionsteilnehmern habe zwischen Emotionalität und Resignation geschwankt. Die lokalen Zeitungen wie das Wiesbadener Tageblatt und der Wiesbadener Kurier sprachen von Unduldsamkeit und elitärem Hochmut. Er habe aber durch die außergewöhnlich starke Präsenz seiner Persönlichkeit einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Die Stühle, die ja primär für eine gemeinsame Sitzung dienten, wurden aus dem Kontext der Kommunikation herausgerissen, zusammengepfercht und ihrer Primärbedeutung entleert. Das war Ausdruck seiner befremdlichen Phantasie. Der Kunsthistoriker Klaus Honnef hatte 1974 die Werkgruppe der Verweißungen von Zangs als Zeichen der Immaterialisierung und des Todesbewusstseins gedeutet, mit der er die unerträgliche Wirklichkeit bewältigen wollte.

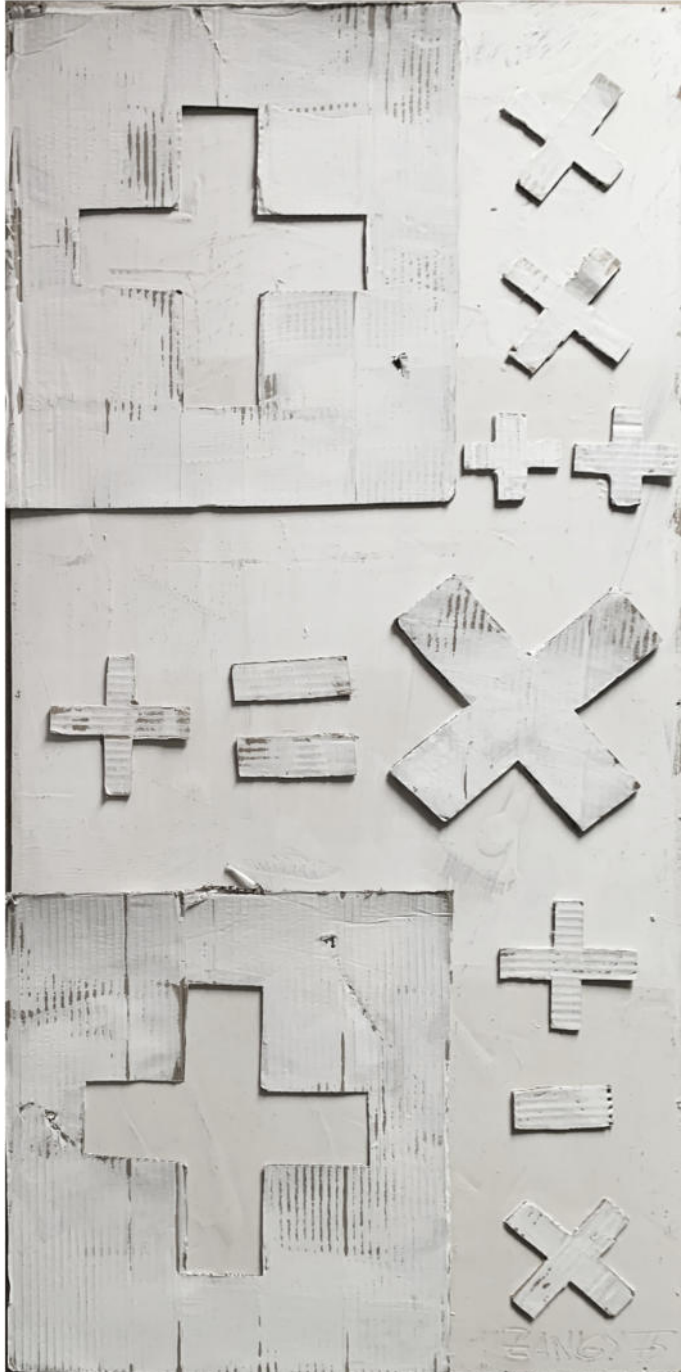
Dr. Kei Müller-Jensen







Papierhütchen, datiert 53, Acryl/Papier/sehr alte Leinwand, 70x50 cm  
Antidatierung ab der 1970er Jahre



Rechenstück, 1975, Acryl/Wellpappkarton/Holz, 136 x 66 cm



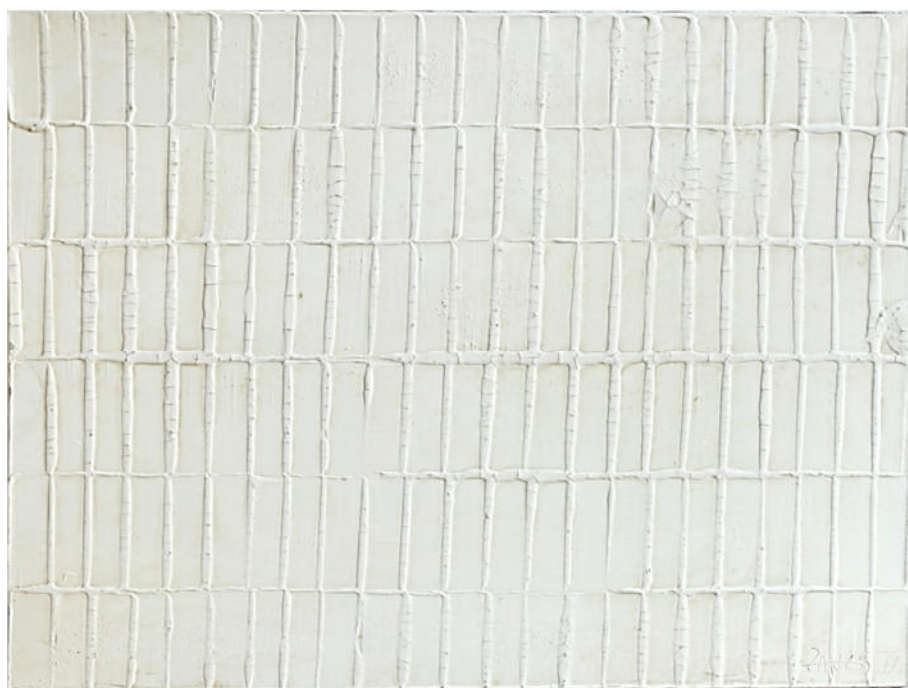
Verweißung Schwamm, 1979, Acryl/Sand/Schwamm/Seidenpapier/Leinwand, 80x60 cm



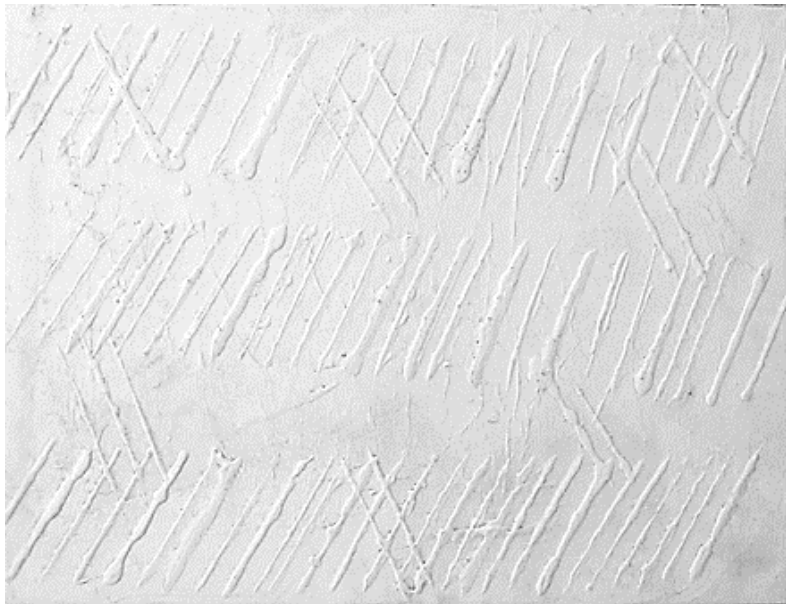
Collage Handschuhe mit Wäscheklammern, 1976,  
Acryl/Handschuhe/Wäscheklammern/Seidenpapier/Leinwand, 50x60,5 cm



Schwarze Schwämme, 1979, Acryl/Schwamm/Seidenpapier/Leinwand, 70x50 cm



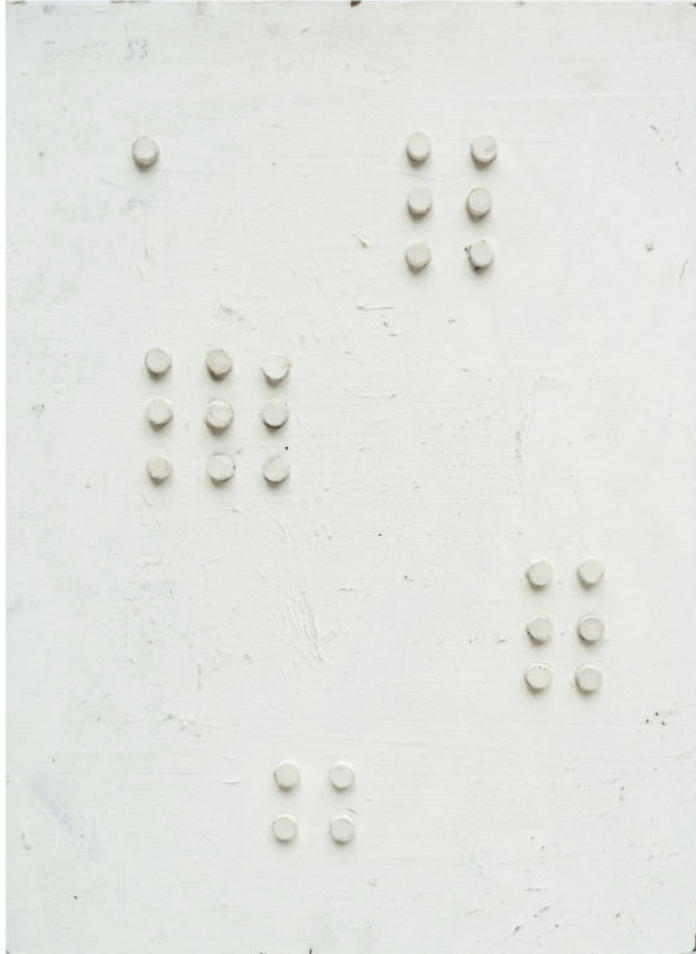
Reihung, 1979, Acryl/Leinwand, 60x80 cm



Reihung, 1976, Acryl/Leinwand, 60x80,5 cm



Reihung schwarz, 1968, Acryl/Leinwand, 70x50 cm



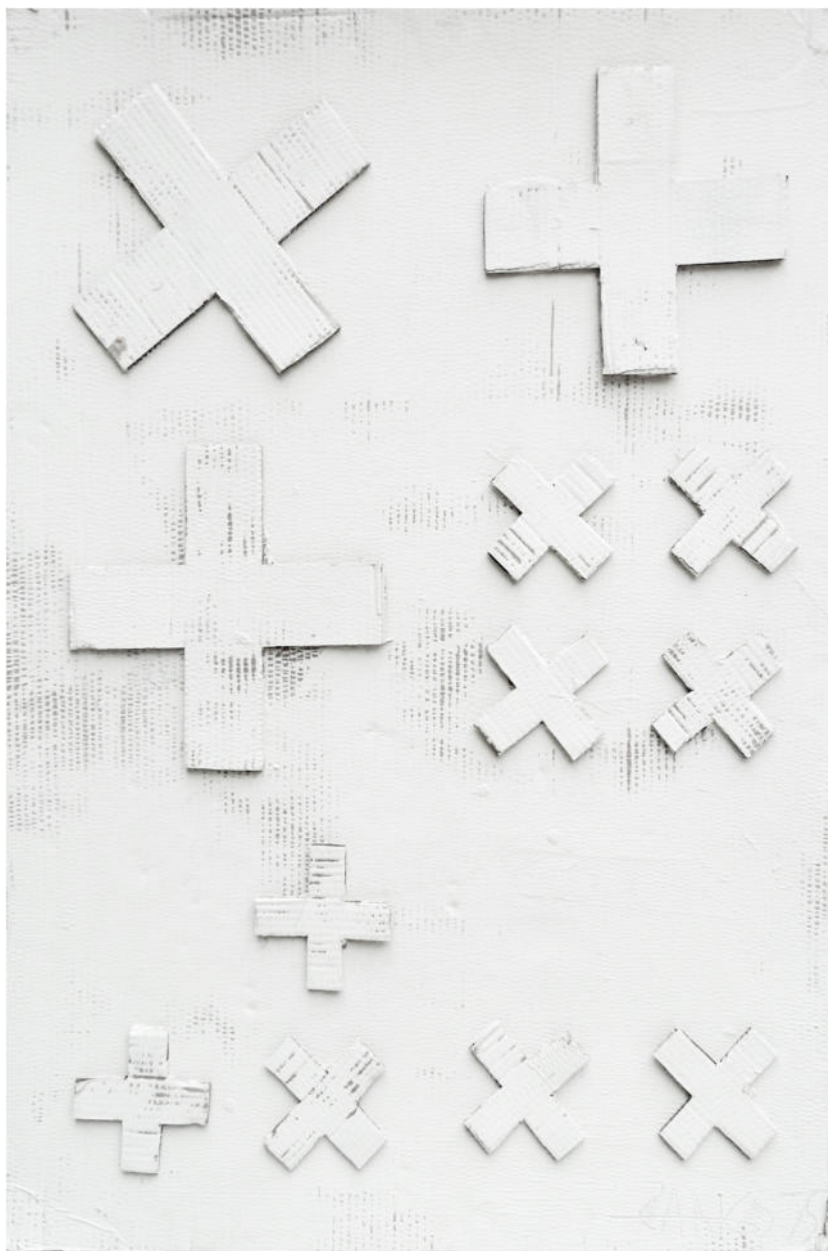
Malefiz Steine, datiert 53, Acryl/Malefiz Steine/Hartfaserplatte, 68x50 cm  
Antidatierung ab der 1970 Jahre



Komposition Päckchen, 1979, Acryl/Packpapier/Schnur/Seidenpapier, 60x70 cm



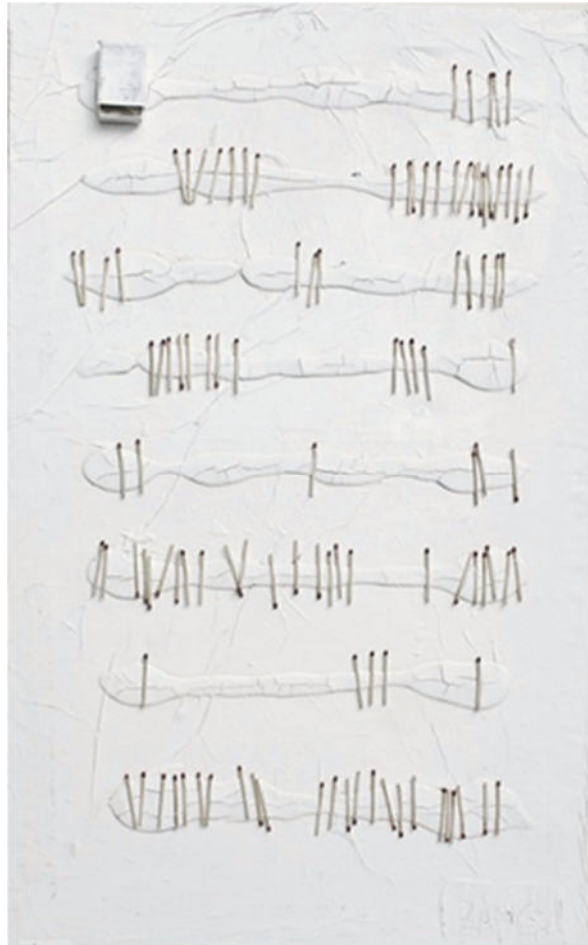
Seife FA, nicht datiert, ab der 70er Jahre, Acryl/Seifenstücke/Seidenpapier/Hartfaserplatte, 70x50



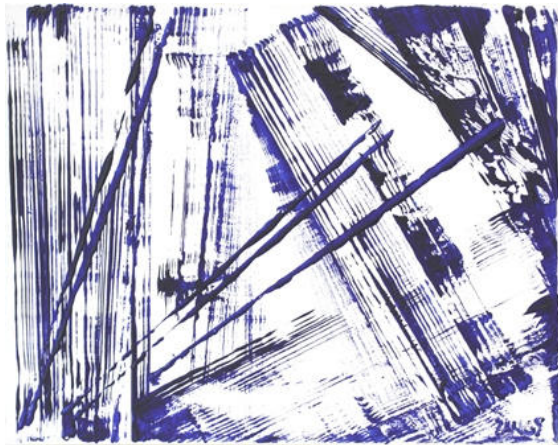
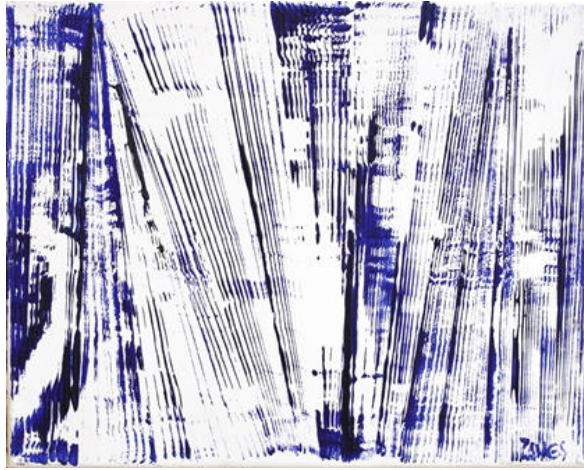
Rechenstück, 1975, Acryl/Wellpappkarton, 121x85 cm



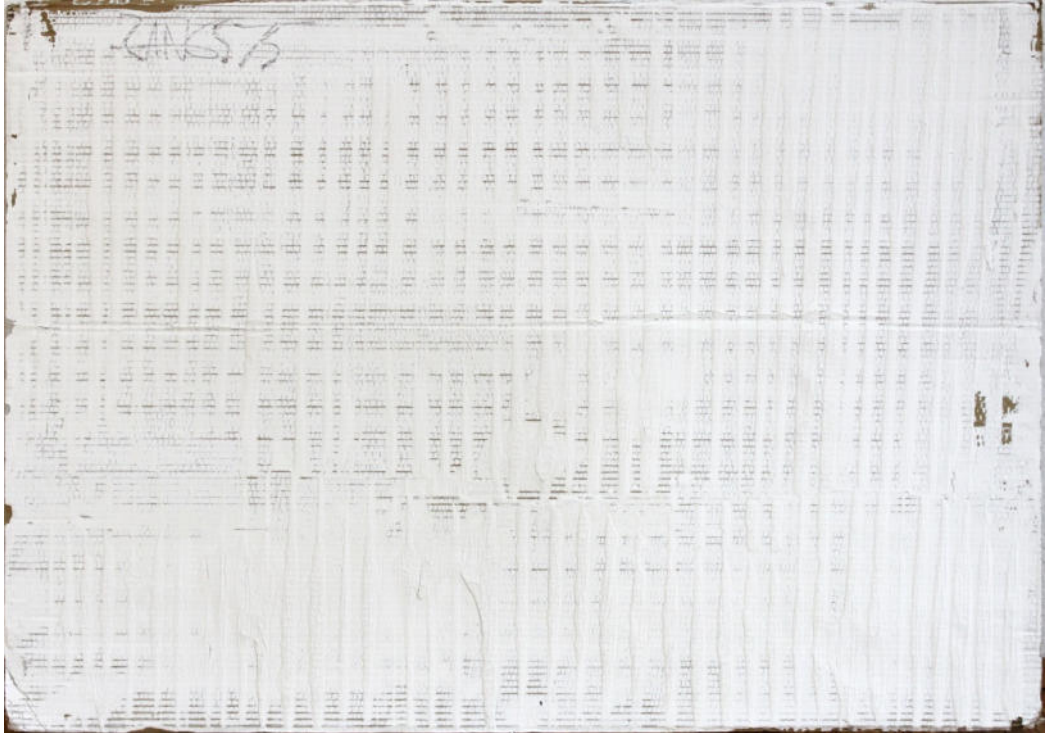
Bierdeckel Collage, nicht datiert, ab der 1970er Jahre, Acryl/Bierdeckel/Leinwand, 62,5x83,5 cm



Collage Streichhölzer, nicht datiert, ab der 90er Jahre, Acryl/Bierdeckel/Leinwand, 61,5x83,5 cm



Scheibenwischer Reihung Blau, nicht datiert 1990 Jahre, Acryl/Leinwand, 40x50 cm



Reihung, 1975, Acryl/Wellpappkarton, 86x120,5 cm



Reihung Tropfen, datiert 53, Acryl/Holz, 62x37 cm  
Antidatierung ab der 1970er Jahre



Pistolentaschen verweißt, 1979, Acryl/Pistolentaschen/Seidenpapier/Leinwand, 44x50 cm



Schwarze Reihung, 1968, Acryl/Leinwand, 81x56,5 cm

„Ich habe mein Leben gelebt und  
daraus ist Kunst geworden“

Herbert Zangs  
zitiert aus dem Buch: Gerhard Klüsener, Herbert Zangs im Gespräch,  
2018, Wienand Verlag Köln,



GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE 2020

[www.galerie-rottloff.de](http://www.galerie-rottloff.de)

7. Teil